

Protokollverteiler: Schreibe eine E-Mail mit deiner gewünschten Empfangsadresse an protokolle-on@stura.uni-freiburg.de und folge den Anweisungen, um dich in den Protokollverteiler einzutragen.

Sitzungsort: Wilhelmstraße 26, R 00 006

Anwesende Vertreter*innen: Justus K., (Altphilologie); Fotis G., (Anglistik); Alexander E., (Arch. + Altert.wiss.); Jérôme C. T., (Biologie); Seraina M., (Chemie); Lea B., (Ethno-Musik); Nina B., (EZW); Franziska H., (Geographie); Octavia R., (Geologie); Silas E., (Germanistik); Anne K., (Geschichte); Timo H., (Kulturanthropologie); Louise K., (Kunstgeschichte); Jonathan J., (Mathematik); Alexandra M., (Medizin); Timon S., (Molekulare Medizin); Niklas S., (Philosophie); Paul W., (Physik); Ofra D., (Psychologie); Clara B., (Rechtswissenschaften); Antonia K., (SIJ); Lisa A., (SozioGen); Lina d. B., (Sport); Christian Niklas S., (TF); Emilia B., (Theologie); Marius R., (Wirtschaftswissenschaften); Natascha R., (Campus Grün 3); Aaron R., (Juso HSG (2) #2)

Abwesend: FHU, LAS, Pharmazie, Politik, Romanistik, Skandinavistik, Slavistik, Zahnmedizin, Campus Grün 1, Campus Grün 2, Juso HSG (1) #1, Juso HSG (1) #2, Volt College Group Freiburg 1, Volt College Group Freiburg 2, Juso HSG (2) #1, Die Mitte

Präsidium: Katharina H., Tobias K.

Protokollführung: Melissa S.

Vorstand: Mara Mae G., Lilian Ayu R., Benjamin S.

Gäste: Joel Z., Natanael P., Jan B., Rosa B.

Ruhende Mandate zu Beginn der Sitzung: 4

Tagesordnung

TOP 0 Formalia

- 1) Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 2) Genehmigung des Protokolls vom 14.05.2024
- 3) Anmerkung zur Tagesordnung

TOP 1 Berichte

- 1) Vorstandsbericht
- 2) Senatsbericht

TOP 2 Abstimmungen

- 1) Überprüfung und Revision des Statements zum "Pali-Tuch" 2016 (Students for Palestine)
- 2) Definition von anti-palästinensischem Rassismus (Students for Palestine)
- 3) Brunch und Demo Take Back The Night [nachträglich]
- 4) Winckelmann Cup 2024 und Exkursion ins Ashmolean, Pitt Rivers Museum und Campus Oxford

TOP 3 Bewerbungen

- 1) Theo C-M. (EPICUR Student Board Representative)
- 2) Emily W. (EPICUR Student Board Representative)
- 3) Jean-Marie Y. (Antidiskriminierungsreferat)

TOP 4 Finanzanträge

- 1) Recht gegen Rechts. BAKJ-Bundeskongress SoSe 2024
- 2) Statement: students for Palestine

TOP 5 Sonstige Anträge

- 1) Antrag auf ideelle Unterstützung (Pakistan Student Association)
- 2) Antrag auf ideelle Unterstützung (Freiburg Student Network)
- 3) Antrag auf ideelle Unterstützung (Bachata Tanzgruppe Uni Freiburg)
- 4) Antrag auf ideelle Unterstützung (Erasmus Student Network Freiburg e.V.)

TOP 6 Diskussion

- 1) Grundsatzprogramm des StuRa (Vorstand)

TOP 7 Termine und Sonstiges

- 1) Ämter in der VS und der Universität
- 2) StuRa- und Uni-Wahlen 2024
- 3) Demo gegen Rechts: Sonntag 2. Juni
- 3) Pink Party 31.05.

TOP 0 Formalia

1) Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die Sitzung beginnt um 18.15 Uhr.

Es müssen mindestens 21 Mitglieder anwesend sein, da derzeit 4 Fachbereiche (Mathematik, Pharmazie, Slavistik, Zahnmedizin) zu Beginn der Sitzung ruhen.

*Die StuRa-Sitzung ist mit 28 anwesenden abstimmungsberechtigten Mitgliedern **beschlussfähig**.*

2) Genehmigung des Protokolls vom 14.05.2024

Kunstgeschichte: Ich habe eine Frage bezüglich des Statements vom Referat gegen Antisemitismus, das mitverschickt wurde.

Präsidium: Das ist nicht Teil des Protokolls. Es ist in den Sitzungsunterlagen, das machen wir gleich.

Students for Palestine: Wir möchten auch gerne etwas zum Statement sagen.

Präsidium: Das ist auch nicht Teil des Protokolls. Bei der Genehmigung des Protokolls geht es nur um das wörtlich protokollierte aus der Sitzung. Das machen wir auch gleich.

Das Protokoll vom 14.05.2024 wird genehmigt.

Students for Palestine: Wir möchten gerne einen Absatz im Protokoll vom 16.04.2024 ändern, das haben wir auch per Mail geschickt.

Präsidium: Wenn ihr das Protokoll vom 16.04.2024 ändern möchtet, müsst ihr einen GO-Antrag auf Wiedereröffnung der Beschlusslage stellen.

GO-Antrag: Wiedereröffnung der Beschlusslage des Protokolls vom 16.04.2024.

Keine Gegenrede

Präsidium: Genehmigung des Protokolls mit Änderungen vom 16.04.2024.

Das Protokoll vom 16.04. wird mit den Änderungen genehmigt.

3) Anmerkungen zur Tagesordnung

GO-Antrag: Verschiebung des zweiten Teils der Abstimmung zum Pali-Tuch auf nächste Woche.

Begründung: Wir haben in der Fachschaft immer mittwochabends Sitzung und da das Protokoll ja im Laufe des Tages kommt, hatten wir nicht genug Zeit uns über das Thema zu informieren.

Inhaltliche Gegenrede: Wir haben auch mittwochabends unsere Fachschaftssitzung. Wir diskutieren das schon über drei Wochen. Ihr habt genug Zeit gehabt. Der Antrag sollte nicht noch weiter hinausgezögert werden.

Für eine Verschiebung des ersten Teils des Antrags: 3

Dagegen: 12

Der GO-Antrag wird abgelehnt.

GO-Antrag: Hinzufügen der Anträge auf ideelle Unterstützung von „Student Erasmus Network“ und der „Bachata Gruppe“ auf die Tagesordnung, als TOP 5.3 und 4. Begründung: Ich habe dienstags eigentlich keine Zeit, da wäre es gut, wenn ich alle 3 Anträge für die Gruppen gleichzeitig stellen kann.

Ohne Gegenrede angenommen.

Es werden zwei zusätzliche TOPs in die TO aufgenommen.

GO-Antrag: Hinzufügen des Senatsbericht zur Tagesordnung als TOP 1.2.

Begründung: Ich wurde gebeten den Senatsbericht hier vorzutragen. Diesen würde ich nach dem Vorstandsbericht vorlesen.

Ohne Gegenrede angenommen.

Es wird ein zusätzlicher TOP in die TO aufgenommen.

Kunstgeschichte: Eine Frage an das Referat gegen Antisemitismus. Ihr habt ein Statement nachgeschickt. Darin heißt es, dass im Plenum beschlossen wurde, den Text von der Website herunterzunehmen und ein neues hochzuladen. Es wird empfohlen mit „nein“ abzustimmen. Als Abstimmungstipp wird „stimmt für die Reihung 1,3,2 oder bleibt neutral, also die Reihung 2,3,1. Ich finde es komisch, dass beschlossen werden soll, den Text herunterzunehmen und gleichzeitig aber gefordert wird, mit Nein zu stimmen? Ihr könntet ihn einfach aus selbst herunternehmen.

Gast: Soweit ich es verstanden habe, heißt es im Endsatz, dass wir nicht dagegen sind, es herunterzunehmen, aber wir die Möglichkeit einer gemeinsamen Kooperation für ein gemeinsames Statement mit „Students for Palestine“ offen lassen möchten. Damals hat der Referent im Plenum angeteasert, dass wir das alte Statement als Kompromiss herunternehmen.

Students for Palestine: Wir wollten nach der Kufiya-Abstimmung fragen, warum es drei Optionen gab. Wir finden es verrückt, dass das Referat gegen Antisemitismus die Aussage nicht einfach entfernt hat, nachdem gezeigt wurde, wie rassistisch sie ist. Wir waren auch sehr verwirrt über die Art und Weise, wie die Abstimmung mit den drei Optionen ablief. Die eine ist, unsere Erklärung zu veröffentlichen und die rassistische Aussage aus dem Vortrag zu entfernen. Die andere ist, die rassistische Aussage zu löschen. Und die letzte war nichts zu tun. Wir sind der Meinung, dass es völlig unfair wäre, die Erklärung einfach zu entfernen, ohne eine Erklärung abzugeben, in der der Fehler zugegeben wird. Das Statement wurde acht Jahre lang vom Stura unterstützt. Das bedeutet, dass wir acht Jahre Rassismus in Bezug auf ein Kleidungsstück, das uns in Palästina, Libanon, Jordanien, Syrien usw. betrifft, gutgeheißen haben. Für uns ist es nur recht und billig, ein solches Unrecht wiedergutzumachen. Die Erklärung sollte als Korrektur und Entschuldigung für den Fehler und den Schaden, den das Referat gegen Antisemitismus angerichtet hat, veröffentlicht werden. Eine letzte Sache: Das Referat hat gesagt, dass sie offen sind, mit uns zusammenzuarbeiten, um eine Kleidung zu definieren, die uns betrifft und die nichts mit Deutschland oder dem Antisemitismus in Deutschland zu tun hat. Gleichzeitig bekamen wir einen Einblick in die Arbeit des Referats und konnten nur feststellen, dass sich ihre Arbeit hauptsächlich auf die arabische Welt, palästinensische Bewegungen und seltsamerweise die Linke konzentriert. Ich dachte, der meiste Antisemitismus käme von der extremen Rechten. Ist ihnen klar, dass die NSDAP keine sozialistische Partei war? Wir wünschen uns, dass sie aufhören, ihren antipalästinensischen Rassismus zu verbreiten und gegen die tatsächliche Zunahme von Faschismus und Diskriminierung in Deutschland, die ungestraft bleibt, vorgehen. Am Ende können wir die Ergebnisse der Arbeit des Referats und ähnlicher Institutionen zur Bekämpfung des Antisemitismus sehen. Wir Palästinenser und Araber im Allgemeinen werden kriminalisiert, weil wir für unsere Rechte kämpfen. Gleichzeitig lässt man zu, dass alle Arten von Rassismus zunehmen. Von antipalästinensischem Rassismus über antiarabischen Rassismus bis hin zu antiislamischem Rassismus. Ich erinnere an die berühmte Party vor einigen Tagen auf Sylt, wo man jemanden mit dem Hitlerzeichen tanzen sah... ohne auch nur zu sagen, worüber alle sangen.

Keine weiteren Anmerkungen zur Tagesordnung.

TOP 1 Berichte

1) Vorstandsbericht

Der Bericht wird vorgestellt.

EZW: Könnt ihr erklären, was das mit dem Präzedenzfall bedeutet?

Vorstand: Das Wissenschaftsministerium ist auf die Uni und sie auf uns zugekommen. Das Ministerium sagt, dass wir über unser partikulares politisches Mandat hinaus handeln. Das heißt wir würden eine allgemeine politische Aussage tätigen und keine hochschulpolitische. Wir haben das sehr häufig gemacht, was in meinen Augen ein Stück weit zu unserem hochschulpolitischen Mandat dazugehört. 2013 hatten wir noch ein politisches Mandat. Es steht auch noch in der Organisationssatzung drin. Seit 2018 steht es aber nicht mehr im Landeshochschulgesetz. Bisher hat das keinen interessiert. Jetzt schon. Es kann Konsequenzen geben, bei jedem einzelnen Beschluss. Es gibt sehr viele Beschlüsse. Die Frage ist, was passiert eigentlich, wenn der Beschluss schon da ist, aber eigentlich nicht da sein darf.

Kunstgeschichte: Bei der Definition zum antipalästinensischen Rassismus ist es ihnen plötzlich aufgefallen und es geht dann nicht mehr?

Vorstand: So stellt sich das für uns dar. Sie sind darauf aufmerksam geworden und daraufhin an die Uni herangetreten und diese dann an uns. Die Uni greift in unsere Prozesse ein und will verhindern, dass wir darüber abstimmen. Wenn wir jetzt anfangen einen Rückzieher zu machen, legt das potentiell den Weg da, dass die Uni das bei ganz vielen Sachen macht. Darum weisen wir das in Absprache mit dem Präsidium zurück.

EZW: Bei den alten Beschlüssen und diesen Beschluss, welche Konsequenzen hat das?

Vorstand: Genau das war der Grund, warum wir unseren Anwalt angerufen haben. Er widerspricht dem, dass es über das Mandat hinaus geht nicht. Wir als Vorstand sind verantwortlich und haften für alles was die VS macht. Entweder es wird als grob fahrlässige Handlung oder als Handlung mit Vorsatz bewertet. Es gibt kein wirkliches Recht, was dabei verletzt wird und wo es heißt: „Auf Grundlage des Gesetzes dürft ihr das nicht.“ Wenn wir die Dinge offline nehmen und sagen „ok, wir durften das gar nicht tun“ braucht es eventuell eine öffentliche Gegendarstellung.

Gast: Warum gibt es Referate gegen Antisemitismus und Rassismus, wenn solche rechtlichen Definitionen nicht abgestimmt werden dürfen? Es gab so viele politische Sachen. Die Uni ist nicht ein politisches Lager, sie ist dann der verlängerte Arm einer faschistischen Regierung.

Vorstand: Wir hatten das politische Mandat mal. 2018 wurde es rausgenommen. Seitdem sind wir viel eingeschränkter und alles muss konkret mit Studierenden zu tun haben. Referate machen auch andere Sachen, wie z.B. Veranstaltungen. Es hat einen Sinn, dass diese existieren.

Gast: Studierende sind betroffen von Rassismus. Ich selbst bin auch direkt betroffen. Meine Studienzeit hier an der Uni betrifft das. Niemand spricht über das, was bei mir zu Hause passiert.

Vorstand: So wie ich das verstehe ist es nicht das Problem, dass wir den Antrag gestellt haben. Wir wollen eine Grundlage haben, um gegen antipalästinensischen Rassismus zu arbeiten. Dafür brauchen wir einen klaren Bezug. Im Antrag ist nicht genau formuliert wie ein Bezug zur Studierendenschaft besteht. Wir sind aber auch keine Jurist*innen im Vorstand. Das ist unser laienhaftes Verständnis von dem, was das Rektorat uns gesagt hat. Wir möchten eine Arbeitsdefinition, wie wir hier in Gremien zusammenarbeiten wollen. Wir sollten keine allgemeine Definition und keine allgemeine Aussage treffen. Es reicht nicht mehr, der StuRa der Uni Freiburg zu sein. Wir können nicht versprechen, dass es richtig ist, aber es dürfte reichen, wenn wir immer in die Anträge einen Bezug zur Studierendenschaft reinschreiben.

Gast: Stimmen wir das heute dann ab?

Präsidium: Ja. Wir haben uns entschlossen, die Abstimmung nicht zu stoppen. Das wäre gemäß unserer Satzung ohnehin nicht möglich gewesen, nachdem das Rektorat viel zu spät, nämlich nachdem wir die Abstimmung bereits freigegeben hatten, auf uns zugekommen ist. Wie die Kunstgeschichte anfangs gesagt hat: wir behandeln den entsprechenden Antrag schon seit mehreren Wochen. Es wäre also Zeit gewesen.

Anglistik: Was war 2018 der Grund, dass das politische Mandat beschnitten wurde.

Präsidium: Es gab einen 2016 einen Wechsel in der Landesregierung. Mehr kann ich dazu nicht sagen.

Vorstand: Das ist mit dem Thema der Definition von anti-palästinensischem Rassismus konkret hochgekommen. Wir sind das erste Mal mit dieser Änderung konfrontiert, wir finden es auch nicht gut und wollen das politische Mandat erhalten, weil es sonst zum Präzedenzfall wird, so wie es die Uni begründet.

Kunstgeschichte: Noch ist es ja gar nicht so schlimm. Wir können die Beschlüsse anschließend im Notfall ja wieder runternehmen und alle Sachen umschreiben. Das ist ja nicht so ein Riesenproblem.

Vorstand: Mein eingeschränktes juristisches Verständnis ist keine Garantie. Das ist das, was wir verstehen aus den Gesprächen mit dem Rektorat und unserem Anwalt.

Gast: Rechtlich ist das richtig. Das politische Mandat war davor, also 2013-2018, auch immer auf hochschulpolitische studentische Angelegenheiten begrenzt. Es sind im Landeshochschulgesetz bestimmte Aufgaben aufgelistet, für was die VS zuständig ist. Die VS hat das Recht, im Rahmen dieser Aufgaben sich politisch zu äußern. Die Aufgabenlistung müsste darunter subsumiert werden, damit das rechtssicher ist. Es gab den historischen Kampf, dass Studierendenschaften sich politisch äußern konnten. Dass dies nicht allgemein gilt, heißt, dass es einen speziellen Bezug zu studentischen Aufgaben haben muss, die darunter gefasst werden müssen.

Gast: Wem gehört der StuRa? Wie könnt ihr das akzeptieren? Das ist eine Einschränkung von unserer politischen Meinung. Der Antrag hat einen Hintergrund mit riesigem anti-palästinensischem Rassismus in dieser Gesellschaft. Die Uni hat eine Mitschuld an antipalästinensischem Rassismus, sie schweigt. Das ist so sinnlos, ich verstehe das nicht.

Vorstand: Wir wollen das so nicht akzeptieren und lassen es darauf ankommen. Rechtlich ist eine Handhabe gegen Gesetze schwer, wegen der bürokratischen Ebene. Auf der ideellen Ebene geht es schon. Wir haben leicht Einfluss, unsere Chancen stehen aber extrem schlecht. Es wäre ein Eingriff in unsere Autonomie, wir sind dazu da, Beschlüsse zu fassen. Dagegen anzugehen gestaltet sich als schwierig und benötigt Zeit. Wir haben gar keinen Bock, dass der StuRa sich nur zu Studis äußern kann. Die Aufgabe von Studis ist es auch, politisch aktiv zu sein. In meiner Bewerbung für den Vorstand stand drin, dass der StuRa mehr politisch sein soll. Der StuRa ist eine Gliedkörperschaft der Uni und eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Im Endeffekt gehören wir aber zur Uni. Leider.

Vorstand: 2018 gab es die Änderung. Seitdem haben wir so weitergearbeitet, und jetzt kam es dazu.

Mathe: Diese Regeln ergeben irgendwo Sinn. Solange es zwei Ebenen gibt, muss das studentische Engagement nicht auf institutioneller Ebene enden. Es sind bestimmte Aufgaben festgelegt und in diesem Rahmen arbeitet man, diese Arbeit muss nicht enden. Die Aufgabe des Sturas ist es, sich für die Belange der Studis einzusetzen.

Vorstand: Die Belange der Studierenden hören nicht da auf, wo die Uni aufhört.

Gast: Die Uni soll sich um die Studis kümmern. Mittlerweile habe ich das Gefühl, der StuRa kümmert sich besser um mich als die Uni. Es geht darum, dass, wenn rassistische Dinge gesagt werden, ich mich nicht jedes Mal neu äußern und erklären muss. Wenn es irgendwo festgeschrieben wäre, würde ich mich unterstützt fühlen.

GO-Antrag. Schließung der Redeliste.

Ohne Gegenrede angenommen.

Mathe: Ich sehe den Punkt absolut. Wir können das für Gremien anerkennen. Das Referat gegen Rassismus möchte sich entsprechend auf diese Definition berufen. Eine allgemeine Definition anzuerkennen, übersteigt unsere Kompetenzen.

Präsidium: Abschließend noch eine Anmerkung von uns: Es gab in letzter Zeit sehr heftige Diskussionen, wobei manche Begriffe gerade mit Bezug auf den Nationalsozialismus äußerst inflationär verwendet wurden. Wir tun uns in der Debatte und im Umgang miteinander keinen Gefallen damit. Zudem stellt etwa die Charakterisierung des heutigen deutschen Staates oder die Bezeichnung der deutschen Regierung als „faschistisch“ oder „nationalsozialistisch“ eine Relativierung der Verbrechen der Nazi-Zeit dar und das ist nichts, was wir glauben, dass irgendwer hier aussagen will. Wir bitten euch daher alle, in Zukunft von solchen Begriffen Abstand zu nehmen und die Schärfe Äußerungen geringer zu halten. Es gibt unterschiedliche Meinungen und wir sollten hier auch in der Sache hart miteinander diskutieren, wenn es der Sache dienlich oder angemessen

ist. Wir sollten uns aber auch sprachlich mäßigen, gerade auch in Hinblick auf die Opfer von Verbrechen.

Gast: Ich wollte niemanden beleidigen. Natürlich sind Täter wie Nazis das Schrecklichste in der Geschichte. Millionen von Menschen wurden ermordet. Dennoch sollten auch wir, die gerade viel Rassismus erfahren, gehört werden. Die deutsche Gesellschaft verbreitet Leitkultur und will uns assimilieren. Das ist too much. Wir als „Students for Palestine“ wollen für Palästina kämpfen und uns nicht jedes Mal rechtfertigen müssen, warum unser Kampf es wert ist.

Präsidium: In der Sache ist das vollkommen berechtigt und selbstverständlich in Ordnung. Von uns kam nur die Bitte, dass wir und zwar alle bei Begriffen wie Faschismus den Ball sehr flach halten und die Verwendung unterlassen. Im Bundestag, der Vorbildorgan für unser Gremium ist, werden solche Vergleiche geahndet.

Keine weiteren Rückfragen.

TOP 2 Abstimmungen

1) Abstimmung: “Überprüfung und Revision des Statements zum "Pali-Tuch" 2016 (Students for Palestine)“

Benötigte Stimmen: Mehr als 50.00% von 89 Stimmen, also mehr als 44.

Das folgende Ranking wurde abgestimmt:

1. Gruppe
 - Überprüfung und Revision des Statements zum "Pali-Tuch" 2016 (Students for Palestine)
2. Gruppe
 - Überprüfung und Revision des Statements zum "Pali-Tuch" 2016 und Veröffentlichung eines neuen Statements zur Kufiya (Students for Palestine)
3. Gruppe
 - Nein

Übersicht über die Abstimmungsgegenstände:

Nr.	Option	% der Stimmen vor Nein
1	Überprüfung und Revision des Statements zum "Pali-Tuch" 2016 (Students for Palestine)	84.27
2	Überprüfung und Revision des Statements zum "Pali-Tuch" 2016 <u>und</u> Veröffentlichung eines neuen Statements zur Kufiya (Students for Palestine)	32.58
3	Nein	0.00

Der Antrag wurde in Fassung von Option 1 angenommen.

2) Abstimmung: “Definition von anti-palästinensischem Rassismus (Students for Palestine)“

Benötigte Stimmen: Mehr als 50.00% von 89 Stimmen, also mehr als 44.

Das folgende Ranking wurde abgestimmt:

1. Gruppe
 - Definition von anti-palästinensischem Rassismus (Students for Palestine)
2. Gruppe
 - Nein

Übersicht über die Abstimmungsgegenstände:

Nr.	Option	% der Stimmen vor Nein
1	Definition von anti-palästinensischem Rassismus (Students for Palestine)	51.69
3	Nein	0.00

Der Antrag wurde angenommen.

3) **Finanzantrag: “Brunch und Demo Take Back The Night [nachträglich]“**

Benötigte Stimmen: Mehr als 50.00% von 98 Stimmen, also mehr als 49.

Enthaltungen wurden als Stimme für 0€ gewertet.

Beantragt wurden 280.34€, genehmigt wurden **280.34€**.

4) **Finanzantrag: “Winckelmann Cup 2024 und Exkursion ins Ashmolean, Pitt Rivers Museum und Campus Oxford“**

Benötigte Stimmen: Mehr als 50.00% von 82 Stimmen, also mehr als 41.

Beantragt wurden 1000.00€, genehmigt wurden **700.00€**.

TOP 3 Bewerbungen

1) **Theo C-M. (EPICUR Student Board Representative)**

Die bewerbende Person stellt sich vor.

GO-Antrag: Die ersten beiden Bewerbungen sollen zusammen vorgestellt werden.

Ohne Gegenrede angenommen.

Medizin: Wofür stimmen wir hier ab? Ihr habt die Position doch schon.

Theo und Emily: Für die demokratische Bestätigung unseres Amtes.

Medizin: Was wären dann aber die Konsequenzen, wenn wir mit Nein stimmen?

Präsidium: Für die Ämterbesetzung keine, es sähe halt extrem blöd aus.

Aussprache in Abwesenheit:

- Die beiden haben die Position schon. Der Fakt, dass sie hierher kommen und eine Bestätigung vom StuRa haben wollen, finde ich toll und das sagt auch schon viel aus. Ich finde, dass wir sie wählen sollten, auch weil sie sich engagieren.

Keine weiteren Anmerkungen in der Aussprache in Abwesenheit.

2) Emily W. (EPICUR Student Board Representative)

Die bewerbende Person stellt sich vor.

Siehe: Rückfragen zur Bewerbung TOP 3.1. Theo C-M. (EPICUR Student Board Representative).

Aussprache in Abwesenheit:

Siehe: Aussprache in Abwesenheit TOP 3.1. Theo C-M. (EPICUR Student Board Representative).

3) Jean-Marie Y. (Antidiskriminierungsreferat)

Jean-Marie: Ich möchte noch etwas vorwegschicken: Bevor wir beginnen, eine kurze Erklärung. Jetzt, wo mein Name bekannt ist, möchte ich, falls mir etwas zustoßen sollte, sei es beruflich, akademisch oder persönlich, das Referat gegen Antisemitismus und Co. wie das Freiburger Bündnis gegen Antisemitismus, die Leute aus den politischen Parteien von den Grünen über die SPD bis hin zur CDU mit Ausnahme der Linken zur Verantwortung ziehen. Vor allem Leute, die unter die Kategorie Antideutsche fallen, die puren Rassismus gezeigt haben und nie Solidarität mit Palästina zeigen.

Die bewerbende Person stellt sich vor.

EZW: In deiner Bewerbung steht, dass nicht-deutschsprachige Studierenden nicht an allen Veranstaltungen, auch im StuRa gut teilnehmen können. Hast du da schon eine konkrete Idee, wie sich das ändern könnte?

Jean-Marie: Zum Beispiel ist die Website sehr schrecklich auf Deutsch. Ich habe ein paar Ideen, wie man das ordnen könnte. Es kommt auch darauf an, was wir für Kapazitäten haben. Als erstes möchte ich eine englischsprachige Studi-Website erstellen. Als Background habe ich technische und informatische Fähigkeiten.

Geschichte: Mit welcher Form von Antidiskriminierung möchtest du dich beschäftigen? Das Referat betrifft ja sehr viele Randgruppen.

Jean-Marie: Ich bin Ausländer und werde sehr diskriminiert. Ich möchte zeigen, dass es eine Uni für alle gibt. Momentan gibt es nur eine Uni für alle weißen und deutschsprachigen Menschen. Die Uni stellt sich aber als international und offen für alle dar. Es gibt eine Grenze, wo es nicht mehr ehrlich ist. Es gibt auch andere Teile der Diskriminierung. Die Uni promotet sich als eine Uni für Feminismus. Ich finde das nicht ehrlich. Von Freundinnen habe ich viel über Feminismus gelernt. Das Problem ist, dass der „white feminism“ im Fokus steht, vor allem in der Uni. Ich persönlich, bin offen, mehr zu lernen und ich bin auch offen für Kritik. Wenn eine Person ein Problem hat, kann diese auf mich zukommen. Für mich gibt es immer ein Lernen.

TF: Hast du vor, mit anderen Referaten zusammenzuarbeiten? Speziell Referate für diskriminierte Gruppen wie das Referat gegen Rassismus, das Referat gegen Antisemitismus oder das Regenbogenreferat? Oder möchtest du eher dein eigenes Ding machen?

Jean-Marie: Ja natürlich. Rassismus ist Teil von Diskriminierung. Ich muss bereit sein, mit ihnen zusammen zu arbeiten.

Aussprache in Abwesenheit:

- Wir haben Jean-Marie alle schon viel diskutieren gehört und wissen, wie viel er sprechen kann. Er ist offen und schafft es, eigene Verhaltensmuster zu überarbeiten. Wie er für Palästina kämpft, kämpft er auch für jede Person die zu ihm kommt. Aus meiner Perspektive solltet ihr ihn wählen.

- Ich finde es wichtig, dass eine Person für dieses Referat gewählt wird. Die Anmerkung zu Beginn fand ich aber problematisch. Falls ihm etwas passiere, würde er die Menschen aus dem Referat gegen Antisemitismus dafür verantwortlich machen. Am Ende hat er auch gesagt, dass er mit ihnen zusammenarbeiten muss. Er hat nicht gesagt, dass er es will, sondern dass er es muss. Ich sehe das als Problem an oder es kann zu Problemen führen.
- Ich sehe eine gewisse Problematik darin, wie er sich teilweise sehr undifferenziert und polemisch gegen bestimmte Gruppen äußert. Ich weiß nicht, inwiefern das mit sprachlichen Schwierigkeiten zusammenhängt. Würdet ihr eine Person wählen, die unfundiert gegen bestimmte Gruppen schießt?
- Kannst du das präzisieren „gegen bestimmte Gruppen schießt“. Als der Referent für das Referat gegen Antisemitismus gewählt wurde, wurde gesagt, dass man ihn ja auch wieder abwählen könnte. Die gleichen Leute können ja auch ihn jetzt wählen mit der gleichen Begründung.
- Ich finde das sehr großen Unsinn, dass bei jeder Bewerbung draufherumgetreten wird wie ich weiß nicht was. Hier gibt es eine Person, die offensichtlich etwas gegen Diskriminierung machen will. Für das Referat hat sich bisher niemand gemeldet. Wir hätten gerne eine Person. Wir brauchen eine Person für das Referat, es gibt so viel Diskriminierung an der Uni.
- Gibt es das Statement zu lesen, was Jean-Marie am Anfang seiner Bewerbung vorgelesen hat?
- Bisher nicht, da das zu Beginn der Bewerbung und Vorstellung war. Die Vorstellung wird nicht mitgeschrieben, nur die Rückfragen. Wir können ihn fragen und es dann mit dem Protokoll verschicken.
- Die Aussagen, dass die Uni ein verlängerter Arm einer faschistischen Regierung sei, da würde ich ganz vorsichtig sein. Ich sehe das auch absolut positiv, dass er sich engagieren will. Ich habe auch Bauchschmerzen jemanden zu wählen, der sich so äußert.
- Du musst ihn ja auch nicht wählen.
- Ich teile die Bedenken.
- Ich teile diese Bedenken nicht.

Keine weiteren Anmerkungen in der Aussprache in Abwesenheit.

TOP 4 Finanzanträge

1) Recht gegen Rechts. BAKJ-Bundeskongress SoSe 2024

Beantragt sind **3.000,00€** aus dem **Gruppenunterstützungsbudget**, in diesem befinden sich noch **2.477,66€ von 7.500,00€** für dieses Quartal (**1. Quartal 24/25**).

[Anm. Da, wenn der Wirtschaftsplan genehmigt wird, noch 2.500,00€ mehr in dem Topf sind, kann auch mehr genehmigt werden (ohne Garantie, dass das ausgezahlt werden kann).]

Der Finanzantrag wird vorgestellt.

Präsidium: Zu der Anmerkung, dass der Topf aufgefüllt werden kann. Im neuen Wirtschaftsplan wurde die Erhöhung genehmigt. Die Uni hat bisher unseren neuen Wirtschaftsplan aber noch nicht abgesegnet, da sie – wie immer – spät dran ist. Beim Gruppenunterstützungsbudget kann also mehr Geld genehmigt werden, in der Hoffnung, dass der neue Wirtschaftsplan von der Uni abgesegnet wird.

TF: Wie viel Geld wäre in dem Topf, wenn er von der Uni genehmigt wird?

Vorstand: 10.000€, also zweieinhalb Tausend Euro mehr.

EZW: Ich verstehe das nicht ganz. Über wie viel mehr Geld stimmen wir ab? Wieso stimmen wir nicht nur über das Geld ab, was wir haben?

Präsidium: Es ist theoretisch genügend Geld in dem Topf drin. Wir behandeln den Topf nach dem neuen Wirtschaftsplan. Nach dem wären 4.977,66€ drin, unter dem Vorbehalt, dass die Uni ihn noch absegnet. Wir stimmen über die Summe von 3000€ ab.

TF: Hat der AKJ in der Vergangenheit überhaupt Dinge erreicht?

Gast: Wir arbeiten auf unterschiedlichen Ebenen. Zum einen sind wir für viele Jurist*innen eine interne Gruppe für Austausch und Netzwerk. Dann wirken wir auch nach außen und klagen gegen bestimmte lokale Beschlüsse. Zuletzt gab es eine leider nicht gewonnene Klage gegen das Musikboxenverbot. Eine Klage die wir gewonnen haben, ist zum Beispiel 10 Jahre her, das war gegen das Alkohol- und Alkoholflaschenverbot im Bermudadreieck. Außerdem planen wir Dinge zum Jurastudium. Wir veranstalten Vorträge zu Themen die sonst nicht ganz so präsent sind.

TOP 5 Sonstige Anträge

1) Antrag auf ideelle Unterstützung (Pakistan Student Association)

Der Antrag wird vorgestellt.

Gast: Was ist schwierig für pakistanische Studierende an der Uni?

PSA: Grundsätzlich der ganze Prozess hierher und hier anzukommen. Wenn man aus Pakistan kommt, hat man verschiedene Probleme, angefangen beim Prozess, der Sprache, es ist alles anders und man ist oft das erste Mal so weit weg. Durch PSA haben viele pakistanische Studierende Unterstützung bekommen. Die PSA hat mich z.B. von Frankfurt abgeholt, als ich aus Pakistan angekommen bin. Wir helfen den Studierenden, sich für Kurse anzumelden und bei der ganzen Bürokratie und sagen ihnen, an wen sie sich wo wenden müssen. Pakistanis, die die deutsche Sprache schon können, bringen anderen sie bei.

Gast: Menschen aus Indien haben ganz ähnliche Probleme.

PSA: Das Visum ist meistens auch ein großes Problem.

MolMed: Ihr seid also keine ethische Gruppe?

PSA: Nein, wir sind eine offene Association. Das bezog sich darauf, dass wir keine bestimmte politische Orientierung haben oder verfolgen.

2) Antrag auf ideelle Unterstützung (Freiburg Student Network)

Der Antrag wird vorgestellt.

Keine Rückfragen.

3) Antrag auf ideelle Unterstützung (Bachata Tanzgruppe Uni Freiburg)

Der Antrag wird vorgestellt.

Keine Rückfragen.

4) Antrag auf ideelle Unterstützung (Erasmus Student Network Freiburg e.V.)

Der Antrag wird vorgestellt.

Vorstand: Einen E-Mail-Verteiler für alle Studis haben wir nicht. Wir als Vorstand sind gerne für euch da, kommt dafür in die Sprechstunden. Es gibt einen Fachschaftsverteiler und diese können das dann an die Studierenden weiterleiten.

Gast: Was sind nochmal die drei Gruppen?

Präsidium: Das Freiburg Student Network, die Bachata Tanzgruppe Uni Freiburg und das Erasmus Student Network.

TF: Was haben die Gruppen miteinander zu tun? Welche Gruppe macht was genau?

Gast: Das Erasmus-Programm organisiert Freizeit Events. Manchmal gehen wir ins Schwimmbad, in den Escape Room oder machen Kneipen-Rallyes. Es richtet sich an Erasmus-Studierenden. Wir brauchen Mithelfende. Ihr seid gerne willkommen. Das Gleiche gilt auch für die zwei andere Gruppen.

TF: Was haben die Gruppen miteinander zu tun?

Gast: Es gibt personelle Überschneidungen, zum Beispiel Studierende, die Bachata können und Bachata Stunden geben und die auch bei FSN sind.

Präsidium: Es sind drei separate Anträge, die lediglich von derselben Person vorgestellt wurden.

Physik: Wollt ihr nur über den Mailverteiler Mails verschicken oder generell ideell unterstützt werden?

Gast: Wir brauchen einen Ansprechpartner und dachten, das ist ein Weg. Anscheinend geht es auch ohne. Wir haben mit dem Vorstand länger E-Mail-Kontakt gehabt.

Vorstand: Als ideell unterstützte Gruppe können wir eure Mails einfacher weiterleiten, ihr könnt Räume in der Uni und im AStA-Haus sowie Gelder beantragen, z.B. für einen Tanzworkshop. Eure Benefits gehen über das bloße Weiterleiten von Emails hinaus.

Gast: Das klingt ganz gut. Das Erasmus Student Network bekommt auch vom deutschen akademischen Austauschdienst 2500€ pro Semester, aber wir würden gerne auch vom StuRa ideell unterstützt werden.

Medizin: Wir unterstützen so viele Gruppen, die nur am Rande etwas mit Studierenden zu tun haben. Da wundere ich mich, dass zum Beispiel das FSN oder ESN bisher noch nicht unterstützt werden. Ich finde, das sollten wir auf jeden Fall machen.

TOP 6 Diskussion

1) Grundsatzprogramm des StuRa (Vorstand)

Der Diskussionspunkt wird vorgestellt.

Vorstand: Ein Appell. Im Vorstandsbericht haben wir bereits erwähnt, dass wir zurzeit äußerst viel zu tun haben. Es wäre cool, wenn Menschen sich auch über das Anwesendsein im StuRa hinaus engagieren. Wir im Vorstand kriegen nicht alles hin, die Prioritäten 1 und 2 vielleicht, mehr nicht, nicht einmal, wenn wir 40 Stunden die Woche arbeiten. In welche Richtung will der StuRa gehen? Wir wollen, dass wir uns gemeinsam einer Richtung verschreiben, dafür wollen wir stehen. Helfen würde es, wenn jemand eine Umfrage erstellen könnte. Fachschaften können auch überlegen und etwas näher vorbereiten. Wir brauchen eure Hilfe. Meldet euch, wir beißen nicht, soweit ich weiß. Bitte helft uns.

Vorstand: Uns erreichen auch sehr viele Raumanträge. Ihr solltet die früh genug einreichen. Oft gibt es kleine Fehler, die verbessert werden müssen. Am besten drei bis vier Wochen, bevor der Termin ist. Sonst kann es sein, dass es nicht klappt.

Vorstand: Falls Fachschaften sich etwas überlegt haben, könnt ihr das hier gerne sagen.

TF: Wir finden das, was 2014 festgehalten wurde, immer noch gut und relevant. Wir würden auch nochmal dem gleichen Antrag zustimmen.

Vorstand: Das Ziel ist weniger, etwas zu beschließen. Das Ziel ist es, einen Common Ground zu finden und gemeinsam in die Zukunft zu gucken. Eine Task Force kann gegründet werden. Wenn ihr ein Anliegen habt, wie z.B. dass die UB eine Rutschbahn bekommt, dann macht die Task Force nur das, macht es aber wirklich. Das Ziel ist es nicht, etwas ins Blaue rein zu beschließen, sondern wirklich in die Wege zu leiten.

Campus Grün 3: Wir haben aufgeschrieben, dass wir an alte Ziele anknüpfen wollen. Sollen wir jetzt die Liste vorlesen? Wenn Personen Kapazitäten haben, wie funktioniert das dann? Also eine Verfahrensfrage.

Vorstand: Keine Ahnung, ich kenne eure Punkte ja auch nicht. Schickt sie mal an uns als Vorstand.

Kunstgeschichte: Ich finde es schwierig, dass zu wenig Grenzen gesetzt sind. Inwiefern dürfen wir uns politisch äußern? Dürfen wir überhaupt sagen, dass wir gegen Rassismus sind? Wie detailliert soll es sein? Mehr Pflanzen an der Uni? Der Rahmen fehlt da so ein bisschen.

Gast: Ich habe die Aussage vom Vorstand nicht verstanden.

Gast: Man könnte ein Treffen ausmachen und eine Mail zurückschicken. Dann kann drüber gelesen werden. Ich finde das Grundsatzprogramm super. Wir können sammeln und die Punkte dann diskutieren.

Vorstand: Das war ursprünglich das Ziel, die Punkte auszuwerten. Alle Fachschaften zu befragen und 34 Mails auszuwerten braucht viele Kapazitäten.

Gast: Wie würden wir das machen? Sollen wir in eure Sprechstunde kommen?

Vorstand: Ihr könnt per Mail uns schreiben oder in die Sprechstunde kommen. Wenn sich 1,2 Leute finden und sich zusammensetzen, können wir im StuRa mitteilen: „Hey, es haben sich Leute gefunden.“ Die Gruppe würde sich dann selbst organisieren. Was schade ist, ist zum Beispiel, dass das Projekt der 24/7 Öffnung der UB nur sehr langsam vorangeht, weil wir so viel zu tun haben und andere Sachen noch wichtiger sind.

Gast: Ich verstehe, dass es viele Themen gibt. Aber am besten für uns als Students for Palestine ist es, dass wir gehört werden. Wir müssten nicht hier sein, um unsere Stimme zu verstärken, wenn die Uni in der Lage wäre, sich um alle Studierenden zu kümmern. Es gibt so viele verschiedene Themen. Gerade ist das Thema Palästina dringend. Nichts wurde gemacht darüber. Jeden Tag gibt es schlimme Bilder. Wir fühlen uns an der Uni, als ob wir fast keine Menschen wären. Ja, ich kann verstehen, dass verschiedene Themen als Priorität in der Liste sind und die alle Energie beanspruchen. Ich persönlich kann meine Masterarbeit nicht abgeben.

TF: Wir sollten uns Gedanken machen, wie wir einen besseren Aufbau von AKs aus dem StuRa heraus gründen und machen wollen. Meistens klappt das nicht so gut. Im Zuge dessen können wir ein Konzept entwickeln wie wir funktionierende Arbeitskreise bilden können, die auch nicht unterbesetzt sind und wo Leute wirklich was bewegen. Dann können wir deutlich mehr schaffen.

Gast: Ich habe Kapazitäten. Ihr könnt mir über die Fachschafts-Politik-Mail schreiben. Aber nicht privat per Mail.

Vorstand: Wenn sich hier im Plenum noch Leute finden, die Lust und Zeit haben,- ihr könnt danach auf mich zukommen.

TOP 7 Termine und Sonstiges

1) Ämter in der VS und der Universität

Eine Liste mit allen zu besetzenden Ämtern findet ihr unter

<https://www.stura.uni-freiburg.de/mitmachen/ausschreibungen>.

Bewerbungen sind per Mail an bewerbung@stura.org zu richten, die entsprechenden Formulare gibt es ebenfalls auf der Stura-Website unter

https://www.stura.uni-freiburg.de/gremien/studierendenrat/neu_antragsformular_stura.

2) ***StuRa- und Uni-Wahlen 2024***

Die Wahlkoordination hat die Wahl auf der Webseite und im Eingangsbereich bekanntgemacht. Auf der Website findet ihr auch alle Infos:

<https://www.stura.uni-freiburg.de/gremien/wahlen/sturawahlen/Informationen%20zur%20StuRa-Wahl%202024>.

Die **Frist für die Einreichung der Wahlvorschläge** ist der **13.06.2024, 14:00 Uhr**.

(Damit ihr Menschen in den StuRa entsenden könnt, müsst ihr vorher einen Wahlvorschlag für euren Fachbereich einreichen. Auf diesem tragt ihr sowohl einen überragend kreativen Namen eures Wahlvorschlags ein als auch genauere Details der von euch aufgestellten Menschen für euren Fachbereich. Ihr könnt bis zu 11 Menschen für euren Fachbereich aufstellen. Die Liste soll dabei abwechselnd männliche* bzw. weibliche* Kandidat*innen enthalten. Sollte das aus irgendeinem Grund bei euch nicht so sein, müsst ihr eine Begründung dafür zusammen mit eurem Wahlvorschlag bei der WSSK einreichen. Diese Begründung wird später veröffentlicht. Darüber hinaus braucht jede Liste die Unterschriften von mindestens 5 wahlberechtigten Mitgliedern aus demselben Fachbereich (können auch die Leute, die sich aufstellen lassen, sein), die als Unterstützer*innen fungieren. Diese vertreten den Wahlvorschlag gegenüber der WSSK.)

Das Wähler*innenverzeichnis, das sagt, in welchem eurer Fachbereiche ihr wahlberechtigt seid, liegt seit Montag, den 13.05.2024, im StuRa-Sekretariat zur Einsicht aus.

TF: Es gibt ja auch Fachbereiche die dieses Jahr nicht geschafft haben eine Liste aufzustellen. Werden die informiert?

Präsidium: Sie sind eigentlich auch im Verteiler drin.

Demo gegen Rechts, 2. Juni, 14 Uhr PdaS

SozioGen: Ich habe eine Terminankündigung für Sonntag den 2. Juni. Da findet die Groß Demo gegen Rechts statt. Um 14 Uhr auf dem PdaS. Es gibt eine Studiblock mit den „Studis gegen Rechts“. Dieser trifft sich bei der Kreuzung vor dem Stadttheater. Ihr könnt euch auch so gerne bei den „Studis gegen Rechts“ engagieren.

Pink Party 31.05.2024 (Mensa Bar)

Die Sitzung endet um 20:03 Uhr